

Verbindung mit der Schaffung von Voraussetzungen für die im nächsten Jahr beginnende Rekonstruktion und Modernisierung der Wohnungen in der Kreisstadt erfolgen. So sind schon in diesem Jahr die vorhandenen Baukapazitäten und das gesellschaftliche Arbeitsvermögen effektiver zu nutzen, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis günstiger zu gestalten und im Wohnungsneubau die Bauzeiten zu verkürzen. Dadurch ist es möglich, die Arbeitsproduktivität zu steigern und den im Plan vorgesehenen Leistungszuwachs im Wohnungsneubau zu erreichen. Gleichzeitig werden Baukapazitäten und Arbeitskräfte im Wohnungsneubau eingespart, die in der Rekonstruktion und Werterhaltung der Altbausubstanz eingesetzt werden können. Weiterhin sind in diesem Jahr die technologischen Linien Fassade und Dach weiter zu vervollkommen, damit auch im Bereich der Werterhaltung Maschinen und Rationalisierungsmittel eingesetzt oder in der Industrie vorgefertigte Teile verarbeitet werden können. Industriell hergestellte Schornsteinköpfe oder andere Bauelemente sind nicht so zeitaufwendig wie ein gemauerter Kaminabschluß.

Konsequenzen für den Leistungsanstieg

In der Mitgliederversammlung kam es zu einer regen Diskussion über viele Einzelaufgaben. Alle, die auf diesem Forum sprachen, gingen von den Erfordernissen der 80er Jahre und dem vom Imperialismus gegen die DDR geführten Wirtschaftskrieg aus, zogen daraus Konsequenzen für den erforderlichen Leistungsanstieg, für sparsamen Umgang mit Energie, Material und Rohstoffen. Gleichzeitig wiesen sie auf Reserven hin, die sowohl im Wohnungsneubau als auch in der Werterhaltung genutzt werden sollten.

Dafür zwei Beispiele. Harry Jakob leitet den Bereich Werterhaltung. Als Genosse sieht er seine Aufgabe darin, einen kontinuierlichen Ablauf der Reparatu-

ren an Wohnhäusern und Gebäuden zu sichern. Deshalb unterbreitete er den Vorschlag, in die Brigaden der Klempner und Dachdecker je einen Kollegen aus dem anderen Gewerk einzureihen. Künftig kann der Dachdecker in der Klempnerbrigade Dachsteine auswechseln, der Klempner in der Dachdeckerbrigade die Dachrinne reparieren. Dadurch werden Reparaturen ohne Unterbrechung ausgeführt und die Aufträge schneller erledigt.

Zum VEB (K) Hochbau Haldensleben gehören acht Betriebsteile. Genosse Gert Weiblen, Produktionsdispatcher, schlug vor, die Arbeitskräfte auf wenige Baustellen zu konzentrieren. Dadurch kann ein Vorhaben schneller abgeschlossen, der Fahrzeugeinsatz besser koordiniert und Diesel- bzw. Vergaserkraftstoff eingespart werden.

Die lebhafteste Diskussion bewies zweierlei: Die Genossen haben viele Ideen für effektiveres Bauen, und die 5. Tagung des ZK hat sie angeregt, einen noch höheren eigenen Beitrag zur Planerfüllung zu leisten. Andererseits, wäre der Entwurf des Kampfprogramms vor der Versammlung mit vielen Genossen und Kollegen beraten worden, hätte ein noch ausgereifteres Führungsdokument zur Beschlußfassung Vorgelegen.

Einige der in der Diskussion unterbreiteten Vorschläge wurden von der Parteileitung als Ergänzungen in das Kampfprogramm aufgenommen. Die anderen Hinweise zur Arbeitsorganisation, Neuererarbeit und Rationalisierung der Bauproduktion wurden in einem Maßnahmenplan erfaßt. Ihre Erfüllung soll regelmäßig von der Parteileitung kontrolliert werden. Nach der Beschlußfassung wurden auf der Mitgliederversammlung sofort die ersten Aufträge zum Kampfprogramm übergeben - denn nun gilt die Tat eines jeden Genossen. Jetzt wird die Kampfkraft der Grundorganisation daran gemessen, wie ihr Beschluß Punkt für Punkt verwirklicht wird.

Lothar Regenber

Leserbriefe

die Genossen Betriebsteilleiter und weitere Parteimitglieder erteilt. Das machte ihre persönliche Verantwortung als Kommunisten deutlich und prägte ihre kämpferische Haltung bei der Durchsetzung der Beschlüsse aus. Über die Verwirklichung ihres Auftrages berichteten diese Genossen regelmäßig vor der APO-Leitung und vor der Mitgliederversammlung. Im Ergebnis dieser Arbeit wurde erreicht, daß in Zusammenarbeit mit dem Eilenburger Chemiewerk diese Plastabfälle nicht nur wie bisher zurückgeführt werden. Im dortigen Werk werden sie nach einer neuen Technologie in der Plattenherstellung ohne Quali-

tätseinbuße wieder verwendet. Damit wurden zwei Dinge erreicht: die Wiederverwendung des durch die Plattenverarbeitung anfallenden Abfalls und die Einsparung von PVC-Pulver. Über die Erteilung von Aufträgen hat die APO nicht nur die Verwirklichung eines wichtigen Teils unseres Kampfprogramms erreicht. Sie hat auch die Ausstrahlungskraft unserer APO unter allen Werk tätigen erhöht. Jetzt hat die APO ein weiteres Problem mit der gleichen Methode angepackt. Gegenwärtig reicht die Kapazität noch nicht aus, unsere gesamten Sekundärrohstoffe wieder zu verarbeiten. Wir sind sicher, daß hier das bis-

her Erreichte noch nicht das Erreichbare ist, wie es Genosse Honecker in seinem Schlußwort auf der 4. Tagung des ZK formulierte. Deshalb arbeiten die Genossen daran, Wege zu finden, um auch diese Aufgabe zu lösen. Dabei helfen uns wiederum konkrete persönliche Aufträge an einzelne Genossen. Auch dieses Vorhaben wurde Bestandteil unseres Kampfprogramms. Hier wird deutlich, daß die Genossen unserer APO begriffen haben: es genügt nicht, eine Reserve aufzuspielen. Der zweite Schritt, sie zu nutzen, muß unbedingt folgen.

Jutta Becke
APO-Sekretärin VEB Elguwa Leipzig